

Digitale Systeme

So schlägt IT die Brücke zwischen Wirtschaftlichkeit und Patientensicherheit

Eva und Oswald Neumann, 23.09.2026

Digitale Systeme helfen Kliniken, gesetzliche Pflichten lückenlos zu erfüllen, Risiken zu minimieren und dabei effizient zu bleiben.



Digital geführte Prozesse machen Qualität auch abteilungsübergreifend vergleichbar. Wenn alle nach demselben System dokumentieren, lassen sich Kennzahlen konsolidieren und Verbesserungsmaßnahmen priorisieren.

© Neumann & Neumann, Metamorworks

Ein MDK-Prüfer betritt unangekündigt die Station und fragt nach dem letzten Wartungsnachweis eines Beatmungsgeräts, nach der Schulungsdokumentation der Geräteanwender, nach dem Ergebnis der letzten sicherheitstechnischen Kontrolle. Die pflegerische Leitung greift zum Telefon, die Medizintechnik durchsucht Aktenordner, jemand loggt sich in eine dritte Excel-Liste ein. Am Ende findet sich alles – aber es hat gedauert, und für einen Moment stand die Frage im Raum, ob überhaupt alle Informationen vollständig vorliegen.

Audit. Sie entscheiden über Haftungsrisiken für die Geschäftsführung, über die Zertifizierungsfähigkeit der Einrichtung und im Zweifel über die Sicherheit von Patientinnen und Patienten. Krankenhäuser stehen unter wachsendem Druck: Die Anforderungen aus unterschiedlichsten Regelwerken (z.B., MPBetreibV, MDR, KTQ, DIN EN 15224) und den Qualitätsberichtspflichten wachsen stetig, während Mitarbeiter und Zeit knapper werden. Wer diese Pflichten heute noch mit Papier, Excel und Zuruf steuert, verlässt sich auf Zufall.

Hinzu kommt: Die Prüfinstanzen selbst werden zahlreicher. Neben MDK/MD-Prüfungen und Zertifizierungsaudits verlangen auch Berufsgenossenschaften, Gewerbeaufsicht und TÜV-Organisationen regelmäßig Nachweise – oft mit unterschiedlichen Fristen und Formularen. Für ein großes Haus mit mehreren Tausend medizintechnischen Geräten, verteilt über Dutzende Stationen, ist das ohne durchgängige digitale Unterstützung kaum noch verlässlich zu steuern.

Betreiberpflichten: Nachweise, die im Ernstfall zählen

Die Betreiberverantwortung für Medizinprodukte, Gebäudetechnik und sicherheitsrelevante Anlagen liegt bei der Geschäftsführung. Fristen für sicherheitstechnische und messtechnische Kontrollen oder Wartungsintervalle dürfen nicht reißen, denn im Schadensfall zählt nicht, ob eine Prüfung gemacht wurde, sondern ob sie sich lückenlos belegen lässt. Digitale Systeme übernehmen genau das: Sie erinnern automatisch an Fristen, führen Prüfungen revisionssicher zusammen und machen jeden Nachweis auf Knopfdruck verfügbar – auch Jahre später, auch für eine Prüfung ohne Vorwarnung.

Besonders wertvoll wird das bei Verantwortungsübergängen: Wechselt medizinisch-technisches Personal, geht Wissen über den Gerätestatus in Papierprozessen häufig verloren. Ein digitales Gerätebuch verhindert das; jede Übergabe bleibt nachvollziehbar dokumentiert.

Ausfälle oder Fehlfunktionen von Medizingeräten treffen im schlimmsten Fall unmittelbar Patientinnen und Patienten. Wer Wartungs- und Prüfstatus über den gesamten Gerätepark hinweg in Echtzeit im Blick hat, kann eingreifen, bevor ein Gerät ausfällt – nicht erst danach. Das gilt auch für Risikomanagementprozesse nach DIN EN ISO 14971: Werden Abweichungen und

kritische Befunde sofort erfasst und weitergeleitet, verkürzt sich die Zeit zwischen Erkennen und Handeln erheblich. Transparenz über den gesamten Gerätepark ist im Klinikalltag häufig die größte Lücke. Und genau diese lässt sich durch Software schließen.

Qualität: Auditvorbereitung in Stunden statt Wochen

Für das Qualitätsmanagement bedeutet jede Zertifizierung regelmäßig Wochen an Vorbereitung: Nachweise zusammensuchen, Abteilungen abstimmen. Wenn Prüf-, Wartungs- und Schulungsdaten dagegen zentral und durchgängig aktuell vorliegen, verkürzt sich dieser Aufwand drastisch. Qualität wird so nicht mehr im Nachhinein rekonstruiert, sondern ist jederzeit auf einen Blick belegbar. Für Qualitätsbeauftragte heißt das: weniger Hektik vor dem Audit, mehr Sicherheit während des Audits.

Ein weiterer Effekt wird häufig unterschätzt: Standardisierte, digital geführte Prozesse machen Qualität auch abteilungsübergreifend vergleichbar. Wenn Medizintechnik, Hygiene und Pflege nach demselben System dokumentieren, lassen sich Kennzahlen konsolidieren und Verbesserungsmaßnahmen priorisieren – statt dass jede Abteilung ihre eigene Tabelle pflegt.

Wirtschaftlichkeit: Der stille Kostenfaktor manueller Prozesse

Der wirtschaftliche Hebel liegt oft dort, wo ihn niemand vermutet: in den Arbeitsstunden, die Medizintechnik, Pflegedienstleitung und Qualitätsmanagement heute für manuelle Dokumentation aufwenden. Diese Zeit lässt sich in Euro beziffern und summiert sich schnell zu einem enormen Kostenfaktor in einem großen Haus. Hinzu kommen vermiedene Regressforderungen und geringere Ausfallzeiten von Geräten, die sonst OP- oder Diagnostiktermine verschieben. In Zeiten von Fachkräftemangel wirkt ein weiterer Effekt: Wer administrative Pflichtaufgaben automatisiert, entlastet Mitarbeiter spürbar: ein Argument, das zunehmend auch für die Mitarbeiterbindung zählt. Nicht zuletzt trifft eine Geschäftsführung mit belastbaren Daten zu Zustand und Ausfallhäufigkeit ihres Geräteparks auch fundiertere Entscheidungen über Ersatzbeschaffungen.

Software wie die in Kliniken häufig eingesetzte Lösung e-QSS bringt genau diese vier Anforderungen zusammen: Relevante Betreiberpflichten werden zentral überwacht, Abweichungen sofort sichtbar gemacht Qualitätsnachweise zentral gebündelt und der wirtschaftliche Aufwand messbar reduziert. Statt Daten für jede Prüfung neu zusammenzutragen, liegt alles durchgängig vor.

Am Ende geht es nicht um Kontrolle um ihrer selbst willen, sondern um etwas sehr Grundlegendes: die Gewissheit, im Ernstfall jederzeit belegen zu können, dass alles Notwendige getan wurde. Geschäftsführungen, die auf digitale Systeme für Betreiberpflichten, Patientensicherheit und Qualitätsmanagement setzen, schaffen damit nicht nur rechtliche Sicherheit, sondern auch eine wirtschaftlich tragfähige, belastbare Grundlage für den Klinikalltag.

Über die Autoren:



Eva und Oswald Neumann führen seit 34 Jahren gemeinsam die Neumann & Neumann Software und Beratungs GmbH im bayerischen Steingaden. Das Unternehmen ist verlässlicher Innovationspartner rund um das Thema Qualitätssicherung und in diesem Bereich Marktführer. Neumann & Neumann ist Anbieter der QM-Software e-QSS incl. Prozessberatung. Die im Facility- und Qualitätsmanagement beliebte QM-Software kommt in über 100 verschiedenen Gewerken, in über 80 Ländern zum Einsatz und ist die perfekte Grundlage für die intelligente Digitalisierung von Qualitätsprüfungen und -prozessen.

Weitere Informationen: www.neumann-neumann.com

Themen: Krankenhaus-IT, Digitalisierung, Patientensicherheit